



①⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Gebrauchsmuster**
⑩ **DE 297 19 904 U 1**

⑤① Int. Cl.⁶:
A 45 B 23/00

②① Aktenzeichen:	297 19 904.8
②② Anmeldetag:	8. 11. 97
④⑦ Eintragungstag:	12. 2. 98
④③ Bekanntmachung im Patentblatt:	26. 3. 98

⑦③ Inhaber:
Bilgery GmbH, 35428 Langgöns, DE

⑦④ Vertreter:
Schlagwein, U., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 61231 Bad
Nauheim

DE 297 19 904 U 1

⑤④ Schirmfuß

DE 297 19 904 U 1

Beschreibung

Schirmfuß

Die Neuerung betrifft einen Schirmfuß für einen Schirm, insbesondere Sonnenschirm, welcher einen Sockel und ein Aufnahmerohr umfasst, wobei das Aufnahmerohr mit einem Sockel mittels einer Schraubverbindung verbunden ist und das Aufnahmerohr zur Aufnahme eines Schirmstocks des Schirmes ausgeführt ist.

Schirmfüße der genannten Art mit den darin eingesetzten Schirmen findet man vielfach sowohl im privaten Bereich als auch bei Gastronomiebetrieben, vor allem in Biergärten. Der Schirm dient hierbei dem Schutz der Gäste vor Witterungseinflüssen wie beispielsweise Sonneneinstrahlung aber auch Regen. Es ist daher wünschenswert, wenn der Schirm eine möglichst große Fläche abdeckt. Eine große Schirmfläche erfordert allerdings einen relativ großen Schirmfuß, welcher neben einer ausreichenden Auflagefläche auch ein entsprechend hohes Gewicht mit sich bringen muss, was letztlich zu relativ großen Bauformen führt. Um die damit verbundene Einschränkung der freien Fläche unter dem Schirm auszugleichen, sind neuerdings auch Schirme bekannt geworden, deren Schirmstock nicht zentral nach unten geführt wird, sondern im oberen Teil zunächst mit einem Ausleger verbunden ist und seitlich nach unten geführt wird, so dass der Schirmfuß von dem zentralen Bereich in den weniger störenden äußeren Bereich verlagert werden kann. Der Ausleger wirkt allerdings gleichzeitig als Hebelarm für die an dem Schirm angreifenden Kräfte, beispielsweise Windstöße, so dass der Schirmfuß für diesen Anwendungszweck weiter verstärkt werden muss.

...

Nachteilig bei den bekannten Schirmfüßen wirkt sich aus, dass die Schraubverbindung zwischen dem Aufnahmerohr und dem Sockel aufgrund der wechselhaften, teilweise starken, an dem Schirm angreifenden Kräfte auf Dauer verschleißt und schließlich zum Versagen neigt.

Der Neuerung liegt daher das Problem zugrunde, einen Schirmfuß der eingangs genannten Art so auszubilden, dass dieser auch bei Verwendung üblicher Schraubverbindungen besonders große Kräfte aufnehmen kann und gleichzeitig besonders stabil ausgeführt ist.

Dieses Problem wird neuerungsgemäß gelöst durch einen zusätzlichen Stützkörper, welcher gegen den Sockel und gegen das Aufnahmerohr anliegt.

Ein solcher Schirmfuß ist besonders hoch belastbar, ohne dass eine verstärkte Schraubverbindung erforderlich ist. Dieser Vorteil wird dadurch erreicht, dass die Schraubverbindung im Wesentlichen nur noch in axialer Richtung belastet wird. Quer dazu angreifende Kräfte werden von dem Stützkörper aufgenommen und auf den Sockel übertragen.

Eine konstruktiv besonders einfache Ausführungsform der Neuerung besteht darin, dass der Stützkörper mit dem Aufnahmerohr unlösbar verbunden ist. Hierdurch lässt sich ein besonders steifer und hoch belastbarer Schirmfuß herstellen, welcher zudem genauso wie die bekannten Schirmfüße lediglich aus zwei Teilen zusammengesetzt wird.

Der neuerungsgemäße Schirmfuß ist dann besonders einfach gestaltet, wenn das Aufnahmerohr eine Erweiterung aufweist, durch die der Stützkörper gegen den Sockel gespannt ist.

Hierdurch entfällt in besonders vorteilhafter Weise das Befestigen des Stützkörpers an dem Aufnahmerohr. Der Stützkörper besitzt hierbei eine axiale Öffnung, welche das Einsetzen des Aufnahmerohres erlaubt. Dem Aufnahmerohr ist die Erweiterung bereits angeformt oder diese wird nachträglich mit dem Aufnahmerohr verbunden. Darüber hinaus lässt sich der so ausgeführte Schirmfuß leicht verschiedenen Schirmgrößen anpassen und erfordert für die einzelnen Bauteile des Schirmfußes nur ein geringes Lagersvolumen. Gleichzeitig ergibt sich hierbei die Möglichkeit, den Stützkörper bei vorhandenen Schirmfüßen nachzurüsten.

Zur weiteren Vereinfachung des Schirmfußes trägt es bei, wenn der Stützkörper im Wesentlichen glocken- oder kegelförmig ausgeführt ist. Ein solche Gestaltung des Stützkörpers erlaubt die Aufnahme besonders großer Kräfte bei gleichzeitig relativ geringem Eigengewicht. Die geschlossene Oberfläche ist einerseits mechanisch hoch belastbar und bildet andererseits einen Hohlraum, in dem die Schraubverbindung gegen Umwelteinflüsse weitgehend geschützt ist. Die geschlossene Mantelfläche erleichtert weiterhin das Einschrauben des Aufnahmerohres in den Sockel und bewirkt ein selbständiges Zentrieren und Ausrichten in einer senkrechten Ebene zu dem Sockel.

Eine andere vorteilhafte Weiterbildung der Neuerung ist gegeben, wenn das Aufnahmerohr in seiner Mantelfläche zwei einander im Wesentlichen gegenüberliegenden Öffnungen aufweist.

Durch diese Öffnungen lässt sich problemlos eine Kette, ein Bolzen oder ein anderes Sicherungselement hindurchführen und mit einem Schloss verbinden, wodurch das besonders diebstahlgefährdete Aufnahmerohr einfach und zweckmäßig gegen Entwendung gesichert ist. Gleichzeitig

...

kann ein in das Aufnahmerohr eingesetzter Schirm, dessen Schirmstock ein mit den beiden Öffnungen fluchtendes Durchgangsloch hat, ohne weitere Hilfsmittel ebenso gesichert werden. Der Diebstahlschutz lässt sich mit einem durch das Einsetzen des Schirmstocks in das Aufnahmerohr betätigbaren Schließkörper, welcher das Lösen der Schraubverbindung zwischen Aufnahmerohr und Sockel verhindert, sinnvoll erweitern. Der Schirmfuß bildet so zusammen mit dem eingesetzten Schirm eine unlösbar miteinander verbundene Einheit. Ein solcher Schließkörper ist beispielsweise mit einem mit dem Aufnahmerohr verbundenen Rasthebel gegeben, welcher gegen eine Federkraft durch das Gewicht des eingesetzten Schirmes betätigt wird und mit dem Sockel verrastet und nach dem Entfernen des Schirmes mittels der Federkraft selbsttätig öffnet.

Die beiden Öffnungen dienen weiterhin dem Einsetzen eines Werkzeuges, insbesondere eines Hebels. Die Schraubverbindung lässt sich so auch nach längerem Nichtgebrauch problemlos betätigen.

Eine Ausführungsform der Neuerung lässt eine besonders vielseitige Anwendung zu, wenn der Sockel ein im Wesentlichen flacher Stellfuß ist. Dieser lässt sich überall dort aufstellen, wo der Untergrund ein Mindestmaß an Ebenheit besitzt. Der Schirmfuß lässt sich daher leicht ohne weitere Vorbereitung aufstellen und beispielsweise dem Sonnenstand nachführen.

Zum Heben des Schirmfußes ist es auch vorteilhaft, wenn der Stellfuß zumindest zwei jeweils in einer Führung verschiebbare Handgriffe aufweist. Diese liegen in ihrer Ruhestellung flach auf der Oberfläche des Stellfußes auf. In der Gebrauchsstellung werden die Handgriffe bis zu einem jeweiligen Anschlag aus ihrer Führung herausgezogen

und erlauben so ein müheloses Greifen und Anheben des Schirmfußes.

Eine besonders günstige Weiterbildung ist gegeben, wenn die Handgriffe in einer Schrägfläche des Stellfußes angeordnet sind. Aus dieser Anordnung der Handgriffe ergeben sich zwei wesentliche Vorteile. Zum einen ragen die Handgriffe in ihrer Ruhestellung weder nach oben noch zur Seite hinaus. In der Gebrauchsstellung befinden sich die Handgriffe demgegenüber in einer zum Heben besonders ergonomischen Position, in der die Handgriffe nach außen über den Rand des Sockel hinausragen. Zum anderen kehren die Handgriffe aufgrund ihrer Anordnung in der Schrägfläche nach dem Loslassen unter dem Einfluss der Schwerkraft selbsttätig in ihre Ruheposition zurück.

Bei dem neuerungsgemäßen Schirmfuß ist es von Vorteil, wenn auf der Unterseite des Stellfußes mehrere Rollen angeordnet sind. Hierdurch lässt sich der Schirmfuß besonders mühelos transportieren. Dies ist dann von Vorteil, wenn der Schirmfuß groß und entsprechend schwer ist und daher nur noch sehr umständlich getragen werden kann.

Eine besonders vorteilhafte Weiterbildung ist gegeben, wenn die Rollen von einer gegenüber dem Stellfuß zurückgesetzten Position in eine vorspringende Position verfahrbar angeordnet sind.

Hierdurch besitzt der Schirmfuß bei eingezogenen Rollen eine hohe Standfestigkeit und kann mit ausgefahrenen Rollen mühelos transportiert werden. Das unbeabsichtigte Verschieben des Schirmfußes ist bei eingezogenen Rollen ausgeschlossen. Weitere Mittel zum Fixieren des Schirmfußes sind daher nicht erforderlich. Eine zum Verfahren der Rollen geeignete Vorrichtung kann beispielsweise aus einer Bedienschraube bestehen, welche von der Außenseite

...

des Stellfußes in dessen Innenraum hineinführt und dort auf eine Halterung der Rolle wirkt. Die Halterung wird durch das Eindrehen der Bedienschraube nach unten bewegt, bis die Rollen gegenüber dem Stellfuß vorspringen. Andere Vorrichtungen können als wesentliche Bestandteile einen Hebelarm oder eine Gewindespindel haben. Die Bedienschraube kann dabei an beliebiger Stelle des Stellfußes angeordnet sein.

Eine besonders einfache Bedienung gestattet eine Weiterbildung der Neuerung, bei der die Rollen auf einem gemeinsamen Träger angeordnet sind, welcher mittels eines Bedienelementes verfahrbar ist.

Hierbei ist es besonders von Vorteil, dass diese Anordnung das Verfahren der Rollen gestattet, ohne dass die Gefahr besteht, den Schirm gegenüber der Senkrechten zu neigen und damit das Risiko eines Umstürzens in Kauf nehmen zu müssen. Eine entsprechende Anordnung arbeitet beispielsweise nach dem Prinzip eines Parallelogramms mit beweglichen Seitenteilen. Das Verfahren des Trägers geschieht bei dieser Anordnung immer parallel, wodurch eine fehlerhafte Bedienung, die unter Umständen zum Umstürzen des Schirmes führen kann, ausgeschlossen ist.

Eine andere besonders vorteilhafte Weiterbildung der Neuerung ist gegeben, wenn der Sockel ein in den Untergrund einsetzbarer Bodenanker ist. Der Bodenanker kann besonders große Kräfte aufnehmen und eignet sich daher auch zum Einsetzen sehr großer Schirme. Gleichzeitig schränkt der Bodenanker den unter dem Schirm zur Verfügung stehenden Raum kaum ein. Es lassen sich daher auch im Wesentlichen glatte Flächen darstellen, wodurch eine Verletzungsgefahr für unaufmerksame Passanten nahezu ausgeschlossen ist.

Vorteilhaft ist hierbei eine Ausführungsform, bei der der Bodenanker mittels eines Deckels verschließbar ist. Hiermit ist ein wirksamer Schutz des Bodenankers gegen schädigende Umwelteinflüsse gegeben. Weiterhin wird durch das Abdecken der Bodenöffnung ein mögliches Verletzungsrisiko nahezu ausgeschlossen.

Die Neuerung lässt verschiedene Ausführungsformen zu. Zur weiteren Verdeutlichung ihres Grundprinzips ist eine davon in der Zeichnung dargestellt und wird nachfolgend beschrieben, wobei übereinstimmende Bauteile mit gleichen Bezugszeichen versehen sind. Diese zeigt in

Fig.1 eine Seitenansicht eines neuerungsgemäßen Schirmfußes mit zwei seitlichen Handgriffen in einer geschnittenen Darstellung,

Fig.2 eine Seitenansicht eines weiteren Schirmfußes mit zwei Rollen in einer geschnittenen Darstellung,

Fig.3 eine Seitenansicht eines weiteren Schirmfußes, bei dem ein Stützkörper lösbar mit einem Aufnahmerohr verbunden ist, in einer geschnittenen Darstellung,

Fig.4 eine Seitenansicht eines weiteren Schirmfußes mit einem als Bodenanker ausgeführten Sockel in einer geschnittenen Darstellung,

Fig.5 eine Draufsicht auf einen weiteren Schirmfuß.

Die Figur 1 zeigt eine Seitenansicht eines neuerungsgemäßen Schirmfußes 1 mit zwei seitlichen Handgriffen 2, 3 in einer geschnittenen Darstellung. Der Schirmfuß 1 umfasst

...

hierbei ein Aufnahmerohr 4, in welches ein Schirmstock 5 eines Schirmes eingesetzt ist, einen Stützkörper 6 und einen als Stellfuß 7 ausgeführten Sockel 8. Der Stützkörper 6 ist mit dem Aufnahmerohr 4 fest verbunden und ist in etwa kegelförmig ausgeführt. Durch Einschrauben eines Gewindeabschnitts 9 des Aufnahmerohres 4 in eine entsprechende Gewindeaufnahme 10 des Sockels 8 wird eine untere Kante 11 des Stützkörpers 6 gegen den Stellfuß 7 gepresst. Durch diese Anordnung kann der Stützkörper 6 die im Wesentlichen quer zur Längsachse der Gewindeaufnahme 10 verlaufenden Kräfte aufnehmen und die Gewindeaufnahme 10 gleichzeitig entlasten. Auf die Gewindeaufnahme 10 wirken daher hauptsächlich axiale Kräfte. Im oberen Abschnitt des Aufnahmerohres 4 sind zwei einander gegenüberliegende Öffnungen 12, 13 angeordnet, welche einerseits zur Aufnahme eines Werkzeuges geeignet sind, welches das Festziehen und Lösen der Schraubverbindung zwischen Aufnahmerohr 4 und Sockel 8 erleichtert und andererseits als Diebstahlschutz dient, indem ein nicht dargestelltes Sicherungsmittel durch diese Öffnungen 12, 13 hindurchgeführt werden kann. Eine zu den Öffnungen 12, 13 fluchtende Bohrung 14 in dem Schirmstock 5 des eingesetzten Schirmes ermöglicht gleichzeitig auch das Sichern des Schirmes. Am oberen Ende des Aufnahmerohres 4 ist eine Aufnahme 15 zum Einsetzen des Schirmstockes 5 mit einer Klemmschraube 16 aufweisenden Manschette 17 umgeben, welche zur Fixierung des Schirmstockes 5 in seiner eingesetzten Position dient. Der kreisförmige Stellfuß 7 hat einen im Wesentlichen waagerechten Abschnitt 18, auf dem sich der Stützkörper 6 mit seiner unteren Kante 11 abstützt, einen schrägen Abschnitt 19 und einen senkrechten Randabschnitt 20, mit dessen Unterkante 21 der Sockel 8 auf dem Untergrund aufliegt. In den schrägen Abschnitt 19 des Stellfußes 7 sind die beiden in jeweils einer Führung 22, 23 axial verschieblichen Handgriffe 2, 3 derart angeordnet, dass sie in der dargestellten Ruheposition weder

...

nach oben gegenüber dem waagerechten Abschnitt 18 noch nach außen gegenüber dem senkrechten Abschnitt 20 hervorste-
 hen. Hierdurch können Beschädigungen an den Handgrif-
 fen 2, 3 vermieden und ein mögliches Verletzungsrisiko
 für Passanten vermindert werden. In einer nicht darge-
 stellten Trageposition sind die Handgriffe 2, 3 aus der
 Führung 22, 23 so weit herausgezogen, dass jeweils ein
 Anschlag 24, 25 der Handgriffe 2, 3 gegen eine Innenflä-
 che 26 des schrägen Abschnitts 19 bzw. gegen die jewei-
 lige Führung 22, 23 anliegt. Diese können dann seitlich
 und nach oben weit herausragen und erleichtern so das
 Tragen des neuerungsgemäßen Schirmfußes 1. Die Handgriffe
 2, 3 kehren nach dem Loslassen durch den Bediener unter
 dem Einfluss der Schwerkraft selbsttätig in ihre Ruhepo-
 sition zurück. Der Sockel 8 liegt mit der Unterkante 21
 des senkrechten Randabschnitts 20 auf dem Untergrund auf
 und ist umso standfester, je größer der Durchmesser des
 kreisförmigen senkrechten Randabschnitts 20 ist. Weiter-
 hin ist für die Standfestigkeit ein hohes Eigengewicht
 von Vorteil. Zu diesem Zweck kann der Schirmfuß 1 eine
 Halterung zum Einsetzen von Gewichten, beispielsweise Be-
 ton- oder Gehwegplatten, besitzen.

Figur 2 zeigt eine Seitenansicht eines weiteren Schirmfu-
 ßes 27 in einer geschnittenen Darstellung. Diese Ausfüh-
 rungsform unterscheidet sich von der in Figur 1 beschrie-
 benen Ausführungsform im Wesentlichen durch zwei anstelle
 der Handgriffe angeordnete Bedienschrauben 30, 31. Diese
 in jeweils einem in dem waagerechten Abschnitt 18 des
 Stellfußes 7 angeordneten Gewinde 32, 33 eingesetzten Be-
 dienschrauben 30, 31 sind an ihrem dem Untergrund zuge-
 neigten Ende jeweils mit einer Rolle 28, 29 versehen. Die
 Rollen 28, 29 sind dabei jeweils um eine senkrechte Achse
 34, 35 drehbar gelagert und gestatten so das allseitige
 Verschieben des Stellfußes 7. Die Rollen 28, 29 sind in
 der dargestellten Ruheposition gegenüber der Unterkante

...

21 des senkrechten Randabschnittes 20 zurückgesetzt, so dass der Schirmfuß 27 ausschließlich mit seiner Unterkante 21 auf dem Untergrund aufliegt. Durch eine Drehbewegung der jeweiligen Bedienschraube 30, 31 lassen sich die Rollen 28, 29 nach unten herausfahren, so dass die Rollen 28, 29 gegenüber der Unterkante 21 hervortreten. Der Schirmfuß 27 liegt dann ausschließlich mit den Rollen 28, 29 auf dem Untergrund auf und lässt sich dadurch problemlos verschieben. Neben der dargestellten Ausführungsform können die Bedienschrauben 30, 31 auch im senkrechten Randabschnitt 20 oder im schrägen Abschnitt 19 angeordnet sein.

Figur 3 zeigt eine Seitenansicht eines weiteren Schirmfußes 36 in einer geschnittenen Darstellung. Bei dieser Ausführungsform ist ein Stützkörper 37 lösbar mit dem Aufnahmerohr 4 verbunden, welches zu diesem Zweck eine als Flansch ausgeführte Erweiterung 38 besitzt. Diese Erweiterung 38 liegt gegen einem horizontalen Abschnitt 39 des Stützkörpers 37 an. In diesem horizontalen Abschnitt 39 ist eine Öffnung 40 zum Einsetzen des Aufnahmerohres 4 angeordnet. Bei der Montage des Schirmfußes 36 wird das Aufnahmerohr 4 daher zunächst durch die Öffnung 40 hindurchgeführt und dann mit seinem Gewindeabschnitt 9 in die Gewindeaufnahme 10 des Stellfußes 7 eingeschraubt. Durch das Verschrauben des Stellfußes 7 mit dem Aufnahmerohr 4 wird der Stützkörper 37 zwischen der Erweiterung 38 und dem waagerechten Abschnitt 18 des Stellfußes 7 gespannt. Zur besseren Übersichtlichkeit ist diese Ausführungsform weder mit Handgriffen noch mit Rollen dargestellt. Gleichwohl kann diese Ausführungsform beliebig mit den in den vorangegangenen Figuren dargestellten Rollen und/oder Handgriffen kombiniert werden.

Figur 4 zeigt in einer geschnittenen Darstellung eine Seitenansicht eines weiteren Schirmfußes 41 mit einem als

...

Bodenanker 42 ausgeführten Sockel 43. Der Bodenanker 42 umfasst dabei eine waagerechte Auflagefläche 44, auf der sich die Unterkante 21 des Stützkörpers 6 abstützt, und eine zylinderförmige Hülse 45, welche in den Untergrund eingesetzt ist. Bei Nichtgebrauch des Schirmfußes 41 wird die Schraubverbindung zwischen Aufnahmerohr 4 und Bodenanker 42 gelöst und das Aufnahmerohr 4 entfernt, wobei der Bodenanker 42 im Untergrund verbleibt. Die Hülse 45 kann zum Schutz vor Umwelteinflüssen mit einem nicht dargestellten Deckel versehen werden.

In Figur 5 ist ein weiterer Schirmfuß 46 mit einem als Stellfuß 7 ausgeführten Sockel 8 in einer Draufsicht dargestellt, wobei das Aufnahmerohr 4 in der Höhe der Öffnungen 12, 13 geschnitten dargestellt ist. Mit dem Aufnahmerohr 4 verbunden ist der kegelförmige Stützkörper 6, welcher auf einem waagerechten Abschnitt 18 des Stellfußes 7 aufliegt. Dem waagerechten Abschnitt 18 schließt sich nach außen der schräge Abschnitt 19 an. In diesen schrägen Abschnitt 19 sind die beiden in Figur 1 beschriebenen Handgriffe 2, 3 und die beiden in Figur 2 beschriebenen Bedienschrauben 30, 31 eingesetzt. Diese Ausführungsform weist somit Merkmale der in den Figuren 1 und 2 dargestellten Schirmfüße 1, 27 auf und dient hierbei der Darstellung einer exemplarischen Anordnung und Verdeutlichung der verschiedenen miteinander kombinierbaren Merkmale der vorliegenden Neuerung. Insbesondere können die Position und die Anzahl der Handgriffe 2, 3 und der Bedienschrauben 30, 31 an die jeweils vorliegenden speziellen Anforderungen angepasst werden.

...

Bezugszeichenliste

1	Schirmfuß	26	Innenfläche
2	Handgriff	27	Schirmfuß
3	Handgriff	28	Rolle
4	Aufnahmerohr	29	Rolle
5	Schirmstock	30	Bedienschraube
6	Stützkörper	31	Bedienschraube
7	Stellfuß	32	Gewinde
8	Sockel	33	Gewinde
9	Gewindeabschnitt	34	Achse
10	Gewindeaufnahme	35	Achse
11	Kante	36	Schirmfuß
12	Öffnung	37	Stützkörper
13	Öffnung	38	Erweiterung
14	Bohrung	39	horizontaler Abschnitt
15	Aufnahme	40	Öffnung
16	Klemmschraube	41	Schirmfuß
17	Manschette	42	Bodenanker
18	waagerechter Abschnitt	43	Sockel
19	schräger Abschnitt	44	Auflagefläche
20	senkrechter Randabschnitt	45	Hülse
21	Unterkante	46	Schirmfuß
22	Führung		
23	Führung		
24	Anschlag		
25	Anschlag		

Schutzansprüche

1. Schirmfuß für einen Schirm, insbesondere Sonnenschirm, welcher einen Sockel und ein Aufnahmerohr umfasst, wobei das Aufnahmerohr mit einem Sockel mittels einer Schraubverbindung verbunden ist und das Aufnahmerohr zur Aufnahme eines Schirmstocks des Schirmes ausgeführt ist, **gekennzeichnet durch** einen zusätzlichen Stützkörper (6, 37), welcher gegen den Sockel (8, 43) und gegen das Aufnahmerohr (4) anliegt.
2. Schirmfuß nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Stützkörper (6) mit dem Aufnahmerohr (4) unlösbar verbunden ist.
3. Schirmfuß nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Aufnahmerohr (4) eine Erweiterung (38) aufweist, durch die der Stützkörper (37) gegen den Sockel (8) verspannt ist.
4. Schirmfuß nach den Ansprüchen 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Stützkörper (6, 37) im Wesentlichen glocken- oder kegelförmig ausgeführt ist.
5. Schirmfuß nach den Ansprüchen 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Aufnahmerohr (4) in seiner Mantelfläche zwei einander im Wesentlichen gegenüberliegende Öffnungen aufweist (12, 13).
6. Schirmfuß nach den Ansprüchen 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Sockel (8) ein im Wesentlichen flacher Stellfuß (7) ist.
7. Schirmfuß nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Stellfuß (7) zumindest zwei jeweils in einer

...

Führung (22, 23) verschiebbare Handgriffe (2, 3) aufweist.

8. Schirmfuß nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Handgriffe (2, 3) in einer Schrägfläche des Stellfußes (7) angeordnet sind.

9. Schirmfuß nach den Ansprüchen 6 bis 8, **dadurch gekennzeichnet**, dass auf der Unterseite des Stellfußes (7) mehrere Rollen (28, 29) angeordnet sind.

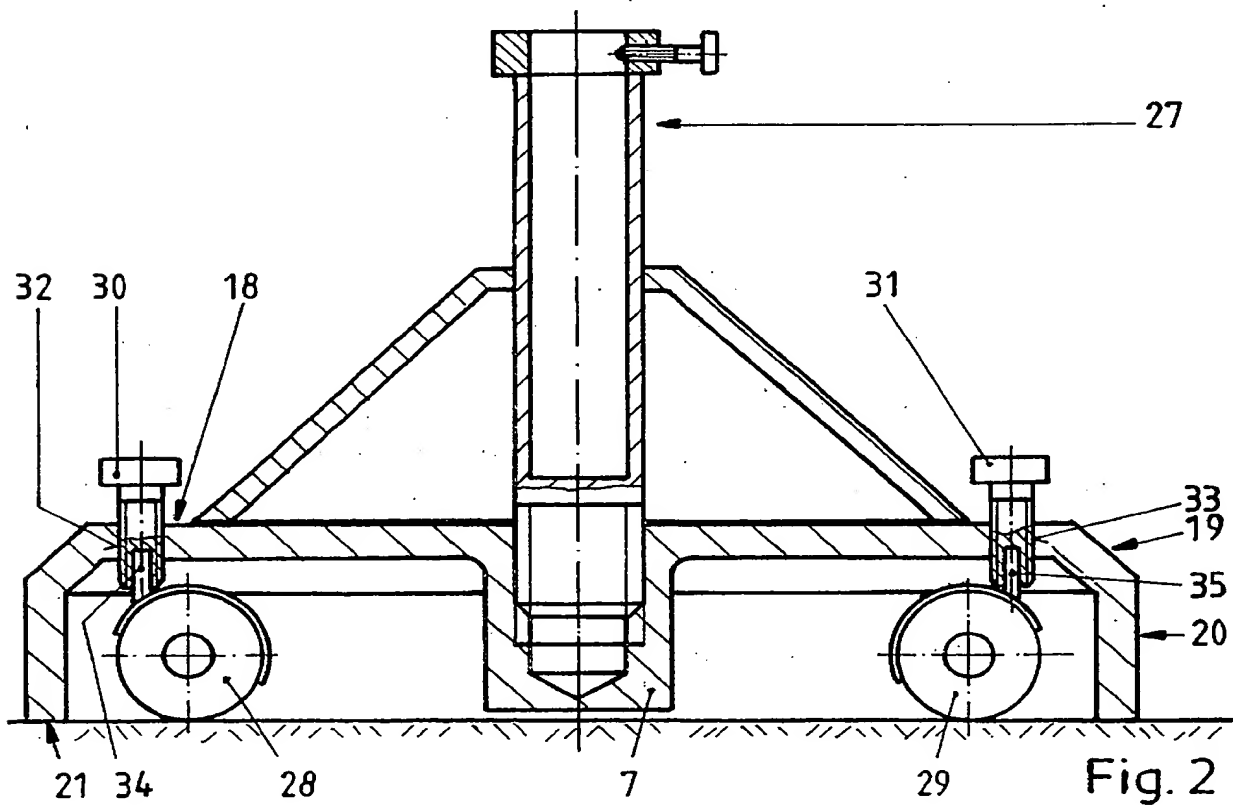
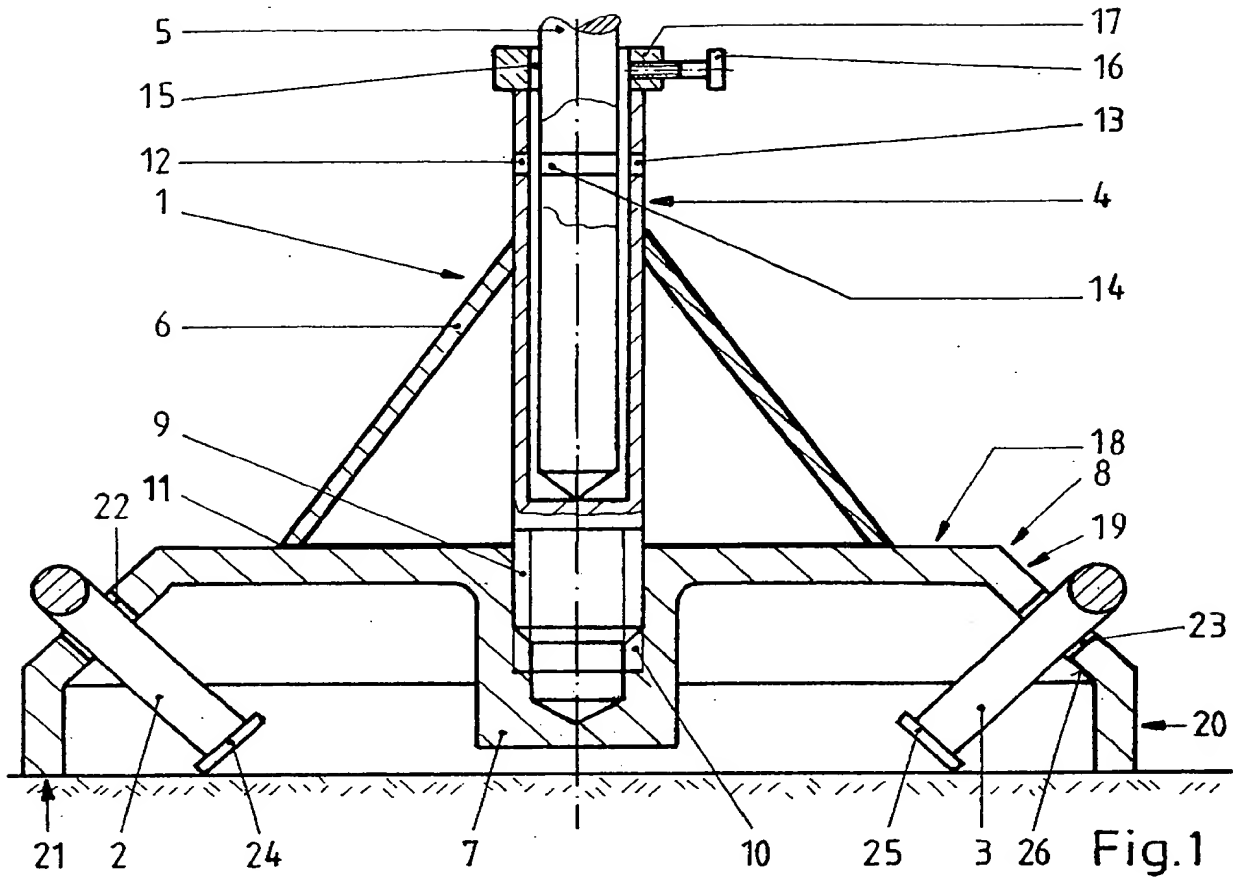
10. Schirmfuß nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rollen (28, 29) von einer gegenüber dem Stellfuß (7) zurückgesetzten Position in eine vorspringende Position verfahrbar angeordnet sind.

11. Schirmfuß nach den Ansprüchen 9 oder 10, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Rollen auf einem gemeinsamen Träger angeordnet sind, welcher mittels eines Bedienelementes verfahrbar ist.

12. Schirmfuß nach den Ansprüchen 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Sockel (43) ein in den Untergrund einsetzbarer Bodenanker (42) ist.

13. Schirmfuß nach Anspruch 12, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Bodenanker (42) mittels eines Deckels verschließbar ist.

21.11.97



21.11.97

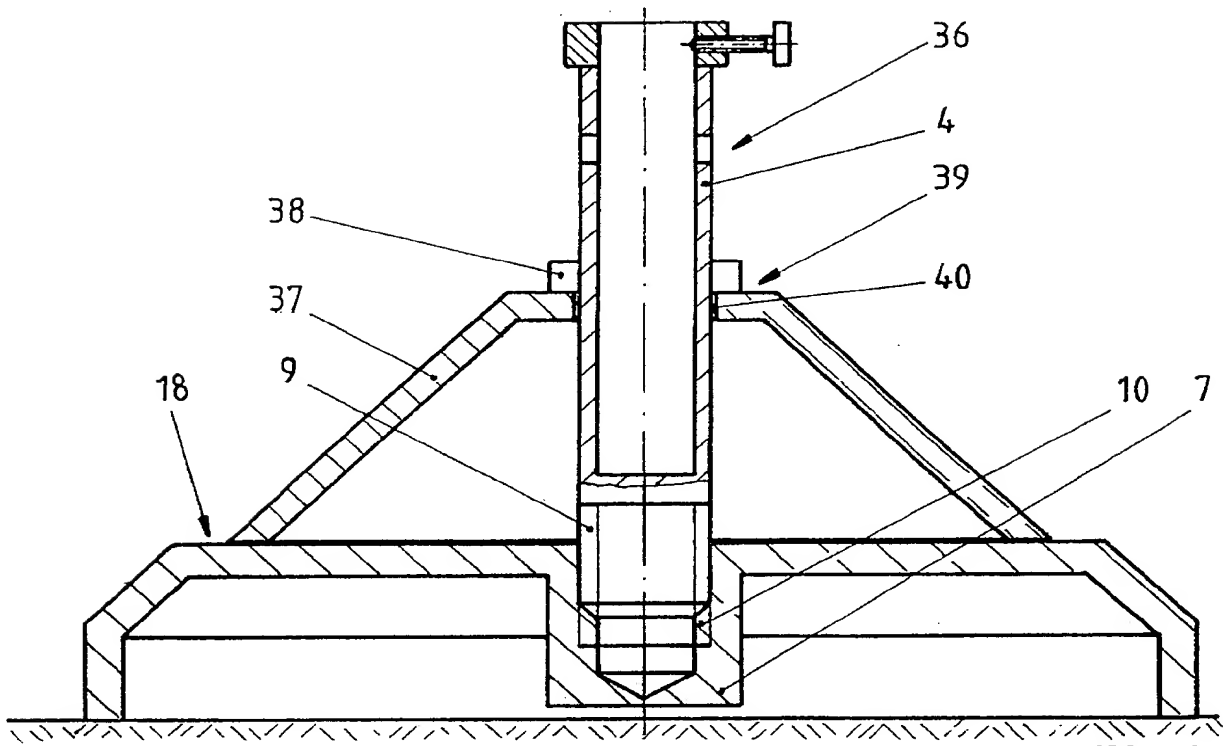


Fig.3

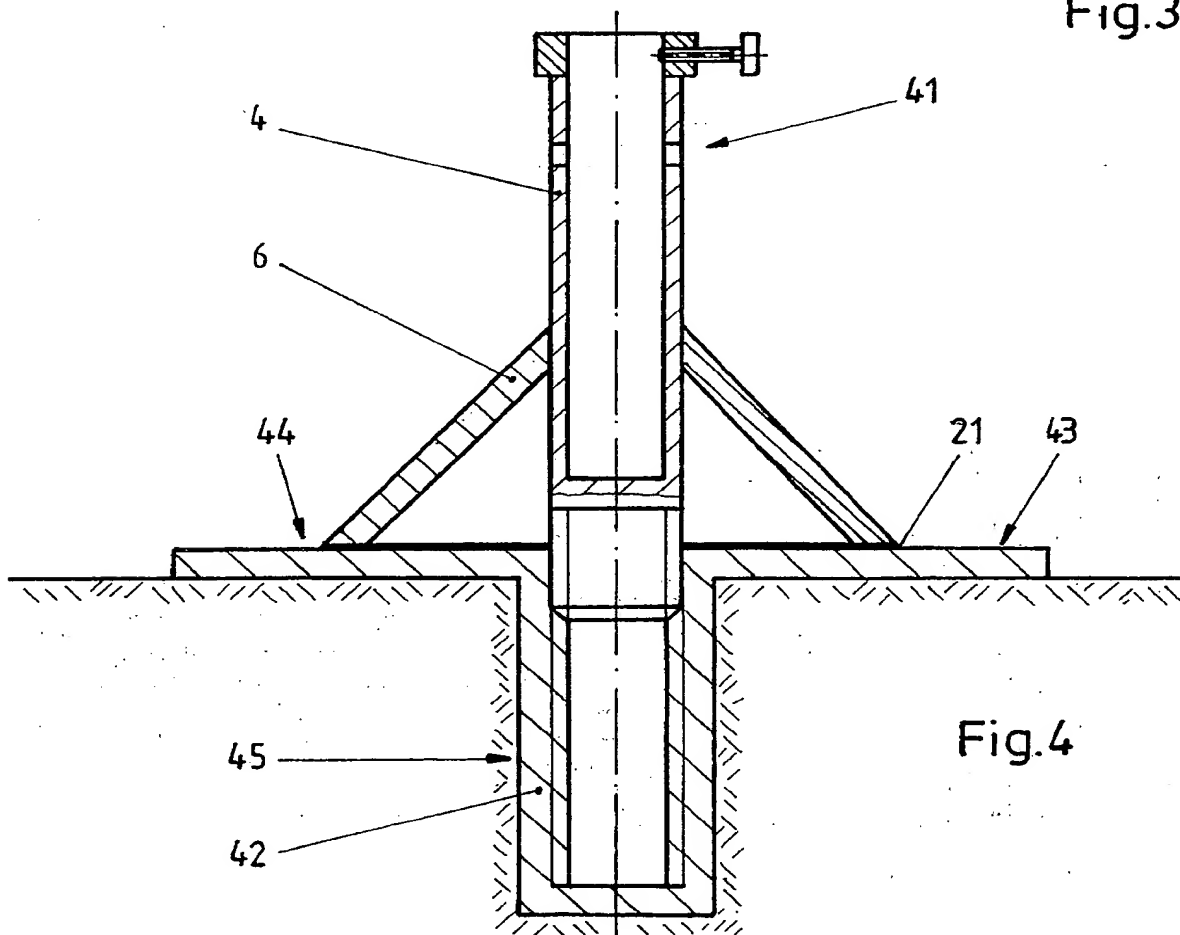


Fig.4

21.11.97

